

TAFEL-ERKLÄRUNGEN.

Tafel 9. Amerikanische Interieurs (siehe den Artikel „Das amerikanische Einfamilienwohnhaus“ in Nummer 1 des zweiten Jahrganges).

Tafel 10 und 11. Haus des Herrn Géza v. Rakovszky, Budapest, Ecke Trefort- und Esterházygasse. Architekt *Julius Schweiger* in Budapest. Das in Tafel 10 und 11 durch vier Grundrisse und eine perspectivische Ansicht dargestellte Haus ist Eigenthum des Herrn Reichstagsabgeordneten *Géza v. Rakovszky* und wurde im Jahre 1890, und zwar in der Josefstadt, in der Nähe des Abgeordnetenhauses, nach Plänen und unter Leitung des Architekten *Julius Schweiger* ausgeführt. Es enthält im Souterrain die herrschaftlichen Wirthschaftsräume und die Holzlagen für die Wohnparteien, im Parterre die Gesellschaftsräume, im I. Stock die Wohnräume des Hausherrn. Der II. und III. Stock, der je eine Wohnung enthält, ist vermietet.

Die Façaden wurden in trocken gepressten, gelben und rothen Verblendziegeln ausgeführt, die in Budapest in ganz vorzüglicher Qualität erzeugt werden. Die Ornamente wurden nach Modellen des Herrn Bildhauers *Emil Schrödl* in farbigen Terracotten durch Herrn *Wilhelm Zsolnay* ausgeführt. Die Maurerarbeiten wurden durch die Baumeister Herren *Messner* und *Arnd* geleistet. Die Kosten des Baues betragen sammt den inneren Decorationen rund 110.000 fl.

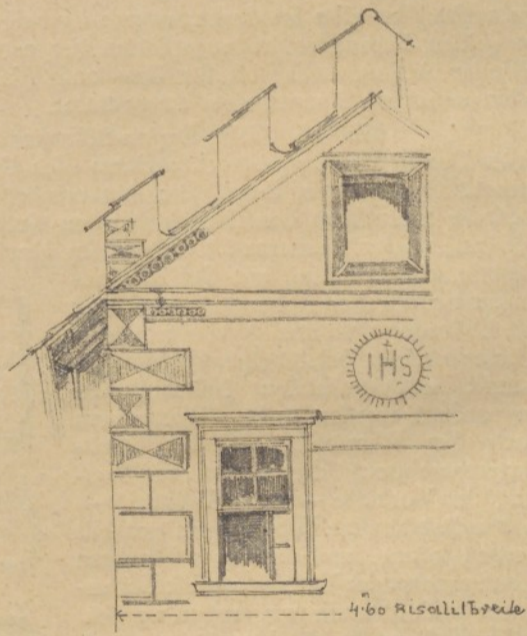
Tafel 12. Ausstellungsobject im Schaufenster der Firma Sarg & Comp., Wien, Neuer Markt. Das Bestreben, die Auslage eines Verkaufsgewölbes oder einer Waarenniederlage nicht allein durch das Ausstellen der Waaren, sondern auch durch ein künstlerisches Arrangement auszustatten und in einen architektonischen Rahmen zu bringen, ist hier ganz besonders ausgeprägt zur Geltung gekommen. Eine unserer bedeutendsten Stearinfirmen hat es sich zur Aufgabe gestellt, ihre Producte auf diese Weise zur Schau zu bringen und in dem Schaufenster ihrer Niederlage um einen künstlerisch ausgebildeten Mittelpunkt alle ihre übrigen Erzeugnisse zu gruppieren, wobei sowohl die Waaren zur Geltung kommen, als auch der vornehmen Reclame Genüge geleistet wird. Dieses Object ist ganz aus Stearin, nach präcise ausgeführten Bildhauermodellen in Stücken gegossen und auf einem kräftigen, im Innern des Gegenstandes befindlichen Holzgerüste montirt worden. Es wurde in der Fabrik in Liesing gegossen, geschliffen und polirt und, nach der Transportirung in Stücken nach Wien, hier nach allen Regeln des Steinschnittes zusammengefügt.

Tafel 13. Preisgekröntes Project für einen Königspavillon für die Millenniums-Ausstellung in Budapest. Architekten *Steinhardt und Lang*, Budapest. Zum Zwecke, den König von Ungarn beim Eintritte in die Ausstellung zu empfangen, war die Errichtung eines Königspavillons geplant. In dem Wettbewerb, der zur Erlangung der nothwendigen Entwürfe vom ungarischen Ministerium im Jahre 1894 ausgeschrieben wurde, ging vorliegendes Project als Sieger hervor. Doch kommt es leider nicht zur Ausführung, da man sich inzwischen massgebenderorts entschlossen hat, aus Ersparungsrücksichten von der Errichtung eines eigenen Königspavillons, der nur eine momentane Bestimmung hätte, abzusehen, und für den Empfang des Königs einige Räume im romanischen Theile des herrlichen historischen Ausstellungsbaues des Architekten *Alpár* herzurichten.

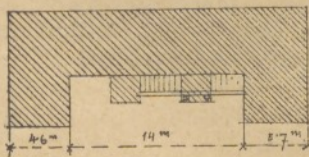
Tafel 14. Reiseskizzen aus Südtirol des Architekten *Hartwig Fischel* in Wien. Das südliche Tirol entzückt nicht bloss den Freund der Natur durch seine merkwürdige Verbindung eines grossartigen Gebirgscharakters



Ansicht der Zinnenburg.

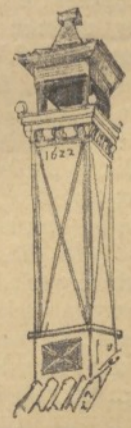


Giebeldetail der Zinnenburg.



Grundriss der Zinnenburg.

mit den sonnigen Reizen der südlichen Landschaft, auch der Architekt hat in diesem glücklichen Lande Anregungen in Menge zu erwarten, Unter seinen charakteristischen Eigenthümlichkeiten dürften zu den anziehendsten die villenartigen Bauernhäuser gehören, welche in der Nähe von Bozen zu finden sind. Zwischen rebenbepflanzten Hügeln liegt das Dorf Michael-Eppan mit seinen zahlreichen erkergeschmückten Bauernhöfen, deren Loggien, Thürmchen, mit sgraffito decorirten Façaden aus der Renaissancezeit den Lesern vielleicht schon durch die Skizzen des verstorbenen Architekten *Fröhlich* in der Wiener Bauhütte bekannt sind. Wir bringen heute Ansicht und Details von der weniger bekannten Zinnenburg. Der zinnenbekrönte Giebel und die zierlichen Thürmchen, durch welche die frei vorgelegte Treppe zum ersten Stockwerk maskirt ist, sowie der originelle Rauchfang zeigen Sgraffito in Quaderimitation. Das Haus trägt die Jahreszahl 1622. Verwandt mit diesem Charakter sind die thurmartig ausgebildeten Erker, welche sich in Bozen (wie unsere Skizze vom Obstmarkt zeigt) und in Eppan (wie die Photographie von Reinsberg beweist) finden und entweder über achteckigem oder mehreckigem Grundriss gebildet sind. Diese heiteren



Rauchfang der Zinnenburg.